



DEE LYSTER

DAS CAMP DER WILDEN TRIEBE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21570

GRATIS

»MEIN GEILER POLIZIST«

VON DEE LYSTER

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

DL17EPUBTMVR

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2023 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:

© NAVIGATOR-TOUR @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-4017-4
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DAS CAMP DER WILDEN TRIEBE

Die feuchten, kühlen Kieselsteine unter Chantals Rücken und Hintern drückten und massierten ihren nackten Körper auf angenehme Weise. Einer der runden Steine war direkt an ihrem After und fühlte sich wie eine, sie zusätzlich stimulierende, Zunge an. Chantal war hübsch, keine Frage, eine dieser Frauen, die trotz ihres Übergewichts, oder vielleicht sogar gerade deswegen, ansprechend und sexy wirkten. Sophies zarte Hand steckte bis zu ihrem Gelenk in der Vulva ihrer Freundin und fuhr, begleitet vom Hintergrundgeräusch des rauschenden Baches, schmatzend ein und aus. Chantal presste den Kopf ihrer besten Freundin auf den Kitzler, genoss das Saugen an dem angeschwollenen Lustknopf und kam, in dieser Situation noch stiller als gewöhnlich, zum Orgasmus. Sie schrie nicht wie viele andere ihre Lust hinaus, sondern stöhnte nur leicht und atmete gepresst. Sophie zog ihre Hand aus Chantal und deren Möse klaffte nun weit offen auseinander. Ihr Lustsaft floss wie ein Strom in Richtung des Meeres nach draußen. Ihre Oberschenkel zitterten und langsam richtete sie sich auf. Bevor sie ihre Augen öffnete und sich bei Sophie bedankte, genoss sie die Sonnenstrahlen in ihrem Gesicht, lauschte den Geräuschen des Waldes und fühlte sich so eins mit der Natur und ihrer Umwelt wie nie zuvor.

»Danke!« Es war nur ein Hauchen und ging im Rauschen des Baches fast unter, aber Sophie lächelte ihr zu. Die beiden waren seit ihrer Schulzeit befreundet und schon in der Pubertät hatten sie die ersten Erfahrungen mit der lesbischen Sexualität gemacht. Weder Sophie noch Chantal waren wirklich homosexuell. Zwischen den beiden bestand einfach ein Arrangement. Keine der Frauen, die nun schon Mitte dreißig waren, hatte einen Freund oder Liebhaber und alle zwei waren in ihren letzten Beziehungen enttäuscht worden. Im Laufe des vergangenen Jahres hatten die beiden begonnen, sich abseits ihrer wöchentlichen Kaffeehausbesuche, die nun schon ein fast

zwanzigjähriges Ritual waren, in einer ihrer Wohnungen zu treffen und ihre Lust auszuleben. Sophie war das Gegenteil ihrer molligen Freundin und das in jeder Hinsicht. Chantal war immer gut geschminkt, stilvoll gekleidet und wirkte trotz ihres Gewichts sehr selbstbewusst. Sophie hingegen war eine graue Maus. Immer wenn sie in den Spiegel sah, fühlte sie sich hässlich. Was aber ganz und gar nicht stimmte. Sie war dünn, sehr dünn und vielleicht wirkte ihr Gesicht deswegen faltiger als das ihrer gleichaltrigen Freundin. Ihre Nase war etwas zu sehr gebogen, aber keineswegs hässlich. Aber eben auch nicht außergewöhnlich. Wenn man sie ansah, fiel einem kein Makel auf, aber eben auch nichts, was man als besonders bezeichnen konnte. Schon in der Schule wirkte ihr blondes Haar grau, während Chantals schwarzer Schopf wie das Gefieder einer Elster glänzte, und ihre stahlblauen Augen bildeten einen wunderbaren Kontrast dazu. Sophie bewunderte ihre Freundin für ihre aufgeschlossene und selbstbewusste Art. Auch beim Sex wusste diese genau, was sie wollte, während Chantal nur zögerlich nach und nach ihre Fantasien preisgab. Diese standen in krassem Gegensatz zu ihrer schüchternen, zurückhaltenden Art. Sie liebte beim lesbischen Liebesspiel dasselbe, dass ihr ein Mann geben musste. Sie wollte dominiert werden, liebte harte Schläge auf den Hintern, während sie von Sophie mit einem Strap-On vaginal und einem Dildo anal penetriert wurde. Am besten gefiel es ihr, wenn ihre üppige Freundin sie von hinten anal fickte, und ihren Kopf gleichzeitig mit dem Fuß auf den Boden drückte, sie an den Haaren riss und den Dildo und den Strap-On ohne jede Rücksicht in ihren Körper rammte. Die beiden trafen sich für gewöhnlich zwei bis dreimal pro Woche, hatten Sex, saßen dann wieder bei Kaffee und Kuchen am Küchentisch zusammen und sprachen über Alltägliches. Chantal erzählte Geschichten aus ihrer Konditorei, die sie zusammen mit ihrem Bruder führte, während Sophies Lieblingsthema Bücher waren. Als gelernte

Buchhändlerin hatte sie ihr Hobby zum Beruf gemacht und seit ihrer Schulzeit verschlang sie mehrere Bücher pro Woche. Das viele Lesen hatte ihren Augen zugesetzt und so musste sie sich alle paar Jahre eine stärkere Brille besorgen.

Gregor war gerade auf dem Weg zum Fluss, um einige T-Shirts auszuwaschen, als er die beiden Frauen bei ihren Spielen sah. Da sie ihn nicht bemerkt hatten, ging er zurück ins Lager, um zu warten, bis die Damen vom Fluss zurückkommen würden. Seit drei Jahren war er nun als Survivaltrainer selbstständig und er hatte schon viel gesehen und gehört. Seine Überlebenstrainings wurden oft von Paaren besucht, von Firmen gebucht oder von Singles jeden Geschlechts. Die frische Luft, die Wildnis, die Geräusche der Natur, die Freiheit des Waldes und die Abgeschiedenheit von der Zivilisation schien die Libido der Menschen, die oft nur das Großstadtleben kannten, zu beflügeln, und so geschah es gelegentlich, dass er in Szenen stolperte, die nicht für seine Augen bestimmt waren. Es kam auch vor, dass er von alleinstehenden und oftmals sehr hübschen Damen Angebote bekam, die er aber konsequent, ganz nach dem Motto - Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps - ablehnte. Man schießt nicht dort, wo man isst, war ein anderer Spruch, der ihm in diesen Augenblicken oft einfiel. Gregor stocherte mit einem zugespitzten Stock in der Glut des Lagerfeuers herum, warf einige Buchenspäne und dann kleinere Äste und Zweige darauf. Es dauerte nicht lange und es begann zu knacken, zu knistern und das Feuer brannte wieder so stark wie am Morgen, als die kleine Gruppe ihren Kaffee und ihr Frühstück über dem offenen Feuer zubereitet hatte.

»So, Wasser hätten wir genug«, sagte Chantal, stellte zwei Zehnliterkanister auf den Boden neben Gregor, welcher ihre geröteten Wangen registrierte. Auch Sophie stellte ihre beiden Behälter nieder.

»Ganz schön schwer, was?«, sagte Gregor mit einem Lachen und spielte auf die verschwitzten Gesichter der beiden Frauen an. Während Chantal seinen verschwitzten Blick mit ihren stahlblauen Augen erwiderte, wurden Sophies Wangen noch röter und sie sah verlegen, von einem Bein aufs andere tretend, auf den moosigen Waldboden.

»So! Da wäre das Abendessen«, rief Tim stolz, während er mit mehreren kiloschweren Forellen gemeinsam mit Karolina ins Lager kam. Gregor nickte ihm und seiner blonden, zarten Begleiterin anerkennend zu. Gerade auf Tim war der Survivaltrainer besonders stolz. Der zwanzigjährige Nerd war, wenn auch von großgewachsener schlanker Statur, ein absoluter Sport- und Outdoormuffel.

Gewesen. Nach einer Woche in der rumänischen Wildnis war er wie ausgewechselt. Seine Eltern hatten ihm den Survivalkurs bei Gregor als Geschenk für seinen überragenden Abschluss gemacht. Auch wenn der junge Mann zuerst wenig begeistert war, hatte er dem Abenteuerurlaub dennoch zugestimmt und schon nach ein paar Tagen fand er, dass dies die beste Entscheidung seines Lebens gewesen war. Stunde um Stunde konnte man zusehen, wie Tim in der Wildnis aufblühte, sich immer mehr in die Gruppe einbrachte und - wie seine Eltern es wohl ausdrücken würden - endlich zum Leben erwachte.

»Wie habt ihr sie gefangen?«, wollte Gregor wissen.

»Fischreuse?«

»Nein, nein. Tim und ich haben sie beobachtet und uns im Wasser positioniert. Er hat sie zu mir getrieben und ich hab sie dann, so wie du es uns gezeigt hast, aus dem Wasser geschaufelt«, kam es von Karolina. Gregor sah ihr in die Augen und die hübsche Blondine erwiderte den Blick mit einem zurückhaltenden Lächeln. Der muskulöse Survivaltrainer spürte kurz, wie sein Herz einen Sprung machte. Karolina fühlte ebenfalls, als sie ihren Ausbilder ansah, wie sich ihr Puls beschleunigte,

und ein leichtes Glücksgefühl überkam sie. Auch wenn Gregor sich nicht wie ein Filmstar oder ein Modell fühlte, war er doch ein auffälliger Typ Mann. Er hatte ein scharf geschnittenes, hart wirkendes Gesicht, aber seine Augen, sein Lachen und seine sanfte Stimme verrieten, dass hinter dem muskelbepackten Kerl mehr steckte als ein Typ, der einst bei einer Spezialeinheit gedient hatte. Karolina bemerkte, dass immer, wenn sie ihm in die Augen sah, sich hinter seinem zähen Körper ein sensibler Mann verbarg, der schon einiges im Leben durchgemacht hatte. Doch Gregor sprach nie über sich selbst. Mit großer Leidenschaft und Hingabe vermittelte er seinen Schülern die Fähigkeiten, die er selbst über die Jahre bei seinen Einsätzen gelernt hatte und die eine oder andere aufregende Anekdote huschte ihm dabei über die Lippen. Aber was sein Privatleben anging, verlor er keine Silbe. Karolina war schon bei der Busfahrt nach Rumänien die bleiche Stelle am Ringfinger aufgefallen, die ihr sagte, dass er viele Jahre einen Ehering getragen hatte.

»Bis Lisa und Max zurück sind, sollten wir noch etwas Brennholz besorgen. Am Abend werde ich euch eine neue Methode zur Trinkwasseraufbereitung zeigen. Wir werden diesmal das Wasser nicht abkochen, sondern selbst einen Filter bauen. Im Zweifelsfall sollte man das Wasser allerdings trotzdem noch abkochen, besonders wenn es sich um schwer verschmutztes Gewässer handelt. Also wir ...«

»Na, hallo!!! Das sieht ja lecker aus«, rief Max, der mit seiner Ehefrau Lisa Händchen haltend ins Lager kam.

»Ich will dich nicht unterbrechen, Gregor, aber das ist unsere heutige Ausbeute. Bitte sieh dir noch mal alles genau an, nicht dass sich irgendwo giftige Wildpflanzen unter die Kräuter gemischt haben.«

»Ich glaube aber nicht, dass was Ungenießbares dabei ist«, warf Lisa ein. Die neunundzwanzigjährige, brünette Kinderkrankenschwester mit der Figur einer Pornodarstellerin zeigte Gregor den

Korb mit den Pflanzen, die sie und ihr Mann gesammelt hatten. Gregor ignorierte die vorgestreckten Brüste, die ihm Lisa entgegenhielt, aber es fiel ihm schwer, nicht einen verstohlenen Blick in ihren Ausschnitt zu werfen. Der Survivaltrainer rührte mit den Fingern in dem Weidenkorb, in dem Pflanzen und Wurzeln lagen. Immer wieder nahm er die eine oder andere heraus, besah sie sich oder roch daran.

»Ja, das habt ihr toll gemacht. Alles perfekt. Ihr könnt sie gleich waschen und die Wurzeln abschrubben.« Lisa warf Gregor einen verführerischen Blick und ein keckes Lächeln zu, Tim schlug ihr auf den Hintern, woraufhin sie ein geiles Lachen ausstieß.

»Komm, Süße. Machen wir, was Gregor gesagt hat.« Die beiden gingen zum Waschplatz, an dem Töpfe, Pfannen, sonstiges Küchenzubehör und mehrere Eimer mit Wasser standen.

»Max, ich hätte so gerne wieder mal einen Dreier, aber Gregor steigt einfach nicht auf meine Anmache ein. Ich will so gern von zwei Schwänzen durchgefickt werden.«

»Süße, übertreib es nicht mit deinem geilen Gehabe. Wenn er nicht interessiert ist, werde nicht so fordernd! Wir wollen schließlich niemanden zu etwas überreden, dass er nicht will.«

»Du hast recht, mein Schatz. Was hältst du von Tim? Ich meine, er ist zwar noch ein Junge, aber ich spüre, wie er mich mit seinen Blicken auszieht. Wäre das okay für dich? Ich meine, wäre er dir sympathisch?«

Max warf einen Blick auf Tim, der nur etwas außer Hörweite die Forellen ausnahm und für das Essen vorbereitete. Er sah sich den Jungen an. Als er mit ihm die ersten Worte gewechselt hatte, war er ihm völlig uninteressant vorgekommen. Einer dieser Typen, die nur ihre Computerspiele und Comics im Kopf haben. Aber nach diesen Tagen in den rumänischen Wäldern hatte sich der junge Mann ganz anders entpuppt, als Max sich zuerst gedacht hatte. Er war lustig, aufgeweckt und seine zuvorkommende Art zeugte von guter Erziehung.

»Ja. Tim ist nett. Wäre okay für mich. Aber der Bursche ist noch grün hinter den Ohren. Ich hoffe, du bringst ihn nicht um.«

Lisa lachte laut auf. Sie liebte ihren Mann über alles und der lockere Lebensstil, den die beiden pflegten, die Besuche im Swingerklub und das erfüllende Sexleben steigerten ihre Lebensfreude ins Unermessliche. Tim hörte das Lachen der brünetten Schönheit und sah zu dem gut aussehenden Ehepaar. Er runzelte die Stirn. An ihren Blicken sah er, dass sie über ihn gesprochen hatten.

»Na ja.« Er zuckte die Schultern und fuhr fort, die Forelle zu bearbeiten, die in seinem Schoß lag.

»Hmm?«, fragte Karolina, die neben Tim saß und nicht mitbekommen hatte, worum es ging.

»Keine Ahnung. Ich glaube, die beiden haben über mich geredet. Ich habe Lisa lachen gehört, zu ihr hingesehen und bemerkt, dass mich beide angestiert haben. Ich weiß nicht. Haben sie schlecht über mich ...«

»Nein, das glaub ich nicht«, unterbrach ihn Karo.

»Die sind zwar ein bisschen abgedreht, auf ihre eigene liebenswerte Art etwas verrückt, aber die sind ehrlich. Das sind keine Menschen, die hinterm Rücken schlecht über andere reden. Ich glaube, die zwei sind Swinger«, flüsterte sie in verschwörerischem Ton. Tim zog die Augenbrauen hoch und drehte sich zum Ehepaar um.

»Ja«, dachte er sich.

»Würde passen. Beide sehr gepflegt und sexy. Er schlank, braun gebrannt und sie eine richtig scharfe Frau. Und sie hat irgendwas Lüsternes. Dann hat mich mein Gefühl also nicht getäuscht, dass sie Gregor schon mehrmals im Beisein ihres Gatten angemacht hat.«

Karolina erriet seine Gedanken.

»Nachdem sie bei Gregor keine Chance hat, stehst jetzt wohl du auf der Liste.«

Tim zuckte zusammen.